

in Bologna zwei sich befehdende Richtungen; die herrschende beschränkte sich auf die reine Exegese des justinianischen Corpus, die andere interpretierte dieses auch mit Hilfe späterer Rechtsbücher. Die Dissidenten, darunter Roffred von Benevent und Friedrichs II. Freund Jacobus Balduini, waren gezwungen, an andere hohe Schulen zu gehen. Erst im 14. Jh. siegte in Bologna die alternative Lehrmethode. – Giorgio TAMBA, *Il notariato a Bologna nell'età di Federico II* (S. 83–105): Seit 1221 wurden in Bologna nur noch von den Behörden geprüfte Personen als Notare zugelassen; ein kaiserliches Privileg genügte nicht mehr. Dadurch entstanden Notariatsschulen. Die Urkunden und Protokolle der Notare besaßen öffentliche Glaubwürdigkeit. Im Reich Friedrichs II. durfte nur die königliche Kurie Notare prüfen und ernennen; ihre Urkunden waren nur mit Unterschriften von Zeugen oder eines vom König ernannten Richters gültig. – Luciano FORMISANO, *Aspetti della cultura letteraria a Bologna al tempo di Federico II* (S. 107–138), schildert die vielfältigen Komponenten der literarischen Kultur der Stadt: lateinisch die Dichtung des Heinrich von Settimello, die Prosa Boncompagnos und die Übersetzung des Falknereibuches des Moamin für Enzo; Volgare in den Traktaten des Guido Faba und in der sizilianischen Dichterschule; provenzalische Dichtung vermittelt durch Rambertino Buvaelli. – Paola FOSCHI, *Le fortificazioni di Bologna in età federiciana dalla cerchia dei Torresotti alla Circla del 1236* (S. 139–162). – Carlo DE ANGELIS, *Le fortificazioni di Bologna in età federiciana dal palancato alle mura* (S. 162–181, 10 Abb.). – Augusto VASINA, *Bologna e la II^a lega lombarda* (S. 183–201): Im zweiten, 1226 gegründeten lombardischen Städtebund spielte Bologna die führende Rolle. Der Bund hat beigetragen zum Untergang der Staufer, aber auch zur Stärkung des Kirchenstaates und zur Entstehung der Signorien. Der wichtige Beitrag von E. Voltmer (vgl. DA 46, 683) ist dem Vf. entgangen. – Anna Laura TROMBETTI PUDRIESI, *La figura di Re Enzo* (S. 203–240), ist eine sorgfältig gearbeitete, auf umfassender Kenntnis der Quellen und der Literatur beruhende Biographie des unglücklichen Kaisersohns. – Armando ANTONELLI – Riccardo PETRINI, *Appunti su Re Enzo nella cronachistica bolognese tra il XIII ed il XVI secolo* (S. 241–294, 4 Abb.): Die Gestalt Enzos, zunächst umstritten zwischen Guelfen und Ghibellinen, dann dem Ruhm Bolognas dienend, wurde schließlich zum Mythos von der vergangenen Macht und Freiheit der Stadt. – Franco BERGONZONI, *Il palazzo di Re Enzo in Bologna* (S. 295–301, 1 Abb.). H. M. S.

Peter THORAU, *König Heinrich (VII.), das Reich und die Territorien. Untersuchungen zur Phase der Minderjährigkeit und der „Regentschaften“* Erzbischof Engelberts I. von Köln und Herzog Ludwigs I. von Bayern (1211) 1220–1228 (Jahrbücher der Deutschen Geschichte = Jahrbücher des Deutschen Reichs unter Heinrich [VII.] 1) Berlin 1998, Duncker & Humblot, XII u. 463 S., ISBN 3-428-09384-4, DEM 168. – Nach fast einem halben Jh. ist wieder ein Band der „Jahrbücher der Deutschen Geschichte“ erschienen. Die Abhandlung über die ersten Jahre des Staufers Heinrich (VII.) – zugleich eine Saarbrücker Habilitationsschrift von 1996 – steht damit in einer langen Tradition, die im Sinne einer modernisierenden Straffung der Konzeption abgeändert wird. Th.s Band, dessen Untertitel die Hauptprobleme der verfassungsgeschichtlichen Analyse präzise umschreibt, gliedert sich in drei nicht ganz gleichgewichtige Teile: „Friedrich II. in Deutschland 1212–1220“ (S. 6–93) behandelt die Kindheit Heinrichs bis zu seiner Königs-